

Telefon: 233 - 28649
233 - 28567
233 - 25102
Telefax: 233 - 24213

**Referat für Stadtplanung
und Bauordnung**
Stadtplanung
PLAN HA II/23 P
PLAN HA II/23 V
PLAN HA II/52

Realisierungswettbewerb

„Zwei Hochhäuser an der Westend-/ Zschokkestraße“ in München

**Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2027
Zschokkestr. (südlich), Westendstr. (westlich),
Barmer Str. und Hans-Thonauer-Str. (östlich)
- Erweiterung des Umgriffs (Busbetriebshofgelände) -
(Teiländerung des Bebauungsplanes Nr. 58 d)**

Bekanntgabe des Wettbewerbsergebnisses

Stadtbezirk 25 - Laim

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 04344

Anlagen:

1. Lage im Stadtgebiet
2. Rechtsverbindlicher Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2027
3. Wettbewerbspläne der Preisträger
 - 3.1 erster Preis
 - 3.2 zweiter Preis
 - 3.3. dritter Preis

**Bekanntgabe in der Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung
vom 27.10.2021 Öffentliche Sitzung**

I. Vortrag der Referentin

Zuständig für die Angelegenheit / Entscheidung ist der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung gemäß § 7 Abs. 1 Nr. 11 GeschO des Stadtrates der Landeshauptstadt München, da es sich um eine Angelegenheit der Stadtentwicklung und Bauleitplanung handelt.

A. Bekanntgabe des Ergebnisses des städtebaulichen und landschaftsplanerischen Realisierungswettbewerbs

Die Vollversammlung des Stadtrats hat am 18.07.2019 für den Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2027 einen Billigungs-/ mit vorbehaltlichem Satzungsbeschluss gefasst (Sitzungsvorlagen Nr. 14-20 / V 15567) und zur Qualitätssicherung der beiden geplanten Hochpunkte im Bereich des Kerngebiets an der Zschokke-/ Westendstraße der Auslobung eines städtebaulichen und landschaftsplanerisches Realisierungswettbewerbs zugestimmt.

Mit der vorliegenden Bekanntgabe wird nunmehr über das Ergebnis des durchgeführten städtebaulichen und landschaftsplanerisches Realisierungswettbewerbs sowie über das weitere geplante Vorgehen berichtet.

1. Städtebaulicher und landschaftsplanerischer Realisierungswettbewerb

1.1 Anlass und bisheriges Verfahren

Mit dem geplanten Umzug des bestehenden Busbetriebshofs im 25. Stadtbezirk Laim nach Moosach eröffnete sich die Möglichkeit, zusammen mit dem benachbarten ehemaligen Straßenbahnbetriebshof an der Zschokkestraße das gesamte Areal neu zu entwickeln. Im Jahre 2017 wurde daher von den Stadtwerken München GmbH (SWM GmbH) und der Landeshauptstadt München ein städtebaulicher und landschaftsplanerischer Ideenwettbewerb ausgelobt (Bekanntgabe des Wettbewerbsergebnisses vom 11.10.2017, Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 09780). Auf der Grundlage des daraus hervorgegangenen Siegerentwurfs des Büros LAUX Architekten, München mit STUDIO VULKAN Landschaftsarchitektur, Zürich wurde der Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2027 entwickelt, am 18.07.2019 vom Stadtrat der Billigungs-/ mit vorbehaltlichem Satzungsbeschluss gefasst (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 15567) und mit der Bekanntgabe im Amtsblatt vom 30.01.2020 rechtsverbindlich.

1.2 Wettbewerbsaufgabe und Ziele

Den städtebaulichen Auftakt in das neu geplante Quartier mit drei allgemeinen Wohngebieten, einer Gemeinbedarfsfläche für eine Grundschule mit einer Kindertageseinrichtung und einer offenen Einrichtung für Kinder und Jugendliche sowie einer großen öffentlichen Grünfläche bildet am Kreuzungspunkt Zschokke-/ Westendstraße ein Kerngebiet. Hier sollen zwei profilüberragende Gebäude mit einer Höhe von max. 40 m, bzw. 60 m mit einer öffentlichen Platzfläche das Entree in das neue Wohnquartier als „identitätsstiftende Adresse“ bilden. Um für diese anspruchsvolle Planungsaufgabe eine in jeder Hinsicht optimale Lösung zu finden, wurde dafür von der SWM GmbH als Eigentümerin der Fläche in enger Abstimmung mit dem Kommunalreferat als Nutzer und dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung ein Realisierungswettbewerb gemäß den Richtlinien für Planungswettbewerbe RPW 2013 ausgelobt.

Der Wettbewerbsumgriff umfasst das gesamte als Kerngebiet festgesetzte Areal mit einer Fläche von zirka 7.336 m². Gemäß Festsetzung im Bebauungsplan kann insgesamt eine Geschossfläche bis zu 26.200 m² realisiert werden.

Als Hauptnutzung der beiden Hochpunkte ist ein Verwaltungsstandort für städtische Referate der Landeshauptstadt München geplant. Die Erdgeschosszonen sollen mit einem Nutzungsmix aus Einzelhandel, Gastronomie / Cafénutzung, einem Alten- und Servicezentrum und halböffentlichen Foyerbereichen die angrenzende öffentliche Platzfläche bespielen und beleben. Die Freiflächengestaltung soll dem Platz eine eigene Atmosphäre und Identität geben und vom öffentlichen Straßenraum zum Quartierspark überleiten.

Als Weiterentwicklung aus dem vorangegangenen Ideenwettbewerb ist hinsichtlich einer funktionalen Verflechtung der Verwaltungsnutzungen eine optimale bauliche Verbindung der beiden Hochpunkte vorgesehen. Aufgrund der herausragenden Lage im Übergang vom städtischen Platz zum Quartierspark werden hier hohe Anforderungen an die Gestaltung und Ausformung des Verbindungsbaus sowie seiner Einfügung in das Ensemble der Hochhäuser gestellt. Darüber hinaus soll auf dem Platzbereich in räumlicher Nähe zum Kreuzungspunkt eine Mobilitätsstation entstehen, die eine Fahrradabstellstation sowie Angebote zur geteilten und vernetzten Mobilität (Sharing-Angebote) bündelt und eng an den hier sehr gut ausgebauten öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) mit U-Bahn, Trambahn und Bus anbindet. Somit soll sie im Sinne

einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung einen Beitrag zur Förderung einer umweltgerechten und energieeffizienten Mobilität leisten.

Ein besonderer Schwerpunkt wird bei den Beurteilungskriterien auf das Thema Nachhaltigkeit gelegt. Die Ausloberin möchte ein zukunftsweisendes Projekt umsetzen, das neben einer hohen gestalterischen Qualität einen ebenso hohen Anspruch hinsichtlich Nachhaltigkeitsaspekten erfüllt. Im Rahmen der Auslobung wurden Anforderungen an eine ressourcenschonende Materialität, eine effiziente Nutzung von Energie und Flächen während des gesamten Lebenszyklus der Immobilie sowie flexible Nutzungsfähigkeit gestellt. Insbesondere die Auswirkungen auf das Mikroklima sowie die Effekte von Verschattung und Reflektionen flossen mit in die Bewertung ein.

1.3 Wettbewerbsverfahren

Der Wettbewerb wurde als einphasiger, nicht offener Realisierungswettbewerb nach den Richtlinien für Planungswettbewerbe RPW 2013 mit vorgeschaltetem offenen Bewerbungsverfahren und anschließenden Verhandlungsverfahren nach der Vergabeverordnung Bayern (VgV-Verfahren) am 21.12.2020 ausgelobt. Ausloberin war die SWM GmbH als Eigentümerin in enger Abstimmung mit dem Kommunalreferat als Nutzer und dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung.

Zur Teilnahme am Wettbewerb waren insgesamt zwölf Teams aus Architektur und Landschaftsarchitektur eingeladen. Neben vier gesetzten teilnehmenden Bürogemeinschaften wurden weitere acht in einem vorgeschalteten Bewerbungsverfahren ermittelt.

Zusammensetzung des Preisgerichts

Das Preisgericht setzte sich aus Fach- und Sachpreisrichterinnen und -richtern, weiteren Sachverständigen sowie Vertretungen des Referats für Stadtplanung und Bauordnung zusammen.

1.4 Ausstellung des Wettbewerbsergebnisses für die Öffentlichkeit

Die Ergebnisse des Wettbewerbs konnten corona-bedingt nicht öffentlich ausgestellt werden. Die gesamte Zusammenstellung der Entwurfsarbeiten kann jedoch auf der Internetseite der Stadtwerke unter folgendem Link eingesehen werden:
www.swm.de/immobilien/realisierungswettbewerb-westend-zschokkestrasse

2. Wettbewerbsergebnis

Das Preisgericht tagte am 04.05.2021 unter dem Vorsitz von Frau Prof. Léon. Es wurden insgesamt drei Preise vergeben.

1. Preis

Riehle + Assoziierte Architekten und Generalplaner GmbH & Co. KG, Stuttgart mit Levin Monsigny Landschaftsarchitekten Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH, Berlin

Beurteilung der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit (Pläne siehe Anlage 3.1):

„Die Arbeit entwickelt die Aufgabe in allen Maßstäben und Themen sehr erfolgreich. Der erste Eindruck ist zurückhaltend, aber einladend. Die freundlichen Gebäude öffnen sich zum Kreuzungspunkt. Alle Elemente werden gezielt aber sparsam verwendet. Der Mobilitätshub fügt sich selbstverständlich in den Freiraum. Die Sockelge-

schosse stellen den Bezug zum angrenzenden Quartier her. Die zwei hohen Baukörper sind formal ähnlich und sehr klar, stellen sich aber durch ihre Stellung zueinander und aufgrund der leicht geknickten Oberflächen zum städtischen Raum sehr komplex und vielfältig dar.

Ebenso gezielt setzt die Arbeit sich mit der Verbindung der beiden Türme auseinander und kombiniert diese mit einem sehr überzeugenden, vielfach nutzbaren Gartengeschoss. Dort erweitern zweigeschossige Wintergärten die Nutzbarkeit und erhöhen die Aufenthaltsqualität der Büroflächen. Der angemessene Umgang mit Bewuchs und Begrünung überzeugt auch hier.

Innerhalb der Erdgeschosszone sind die Nutzungen gut verteilt und adressieren den Freiraum so, dass ein fruchtbarer Dialog zwischen Außen- und Innenraum entsteht. Die Anordnung der Tiefgaragen-Zufahrt ist außerhalb des im Bebauungsplan dafür festgesetzten Bereichs. Das hat aber die angenehme Konsequenz, dass die Südwestecke im Erdgeschoss mit einer Nutzung bespielt wird und sich das Ensemble so besser mit dem Quartier vernetzt. Die verkehrliche Funktionalität ist hier noch zu überprüfen. Der Supermarkt ist zweigeschossig im zweiten Untergeschoss untergebracht und gut angebunden. Die Radrampe ins Untergeschoss ist eine Besonderheit und lädt zum Umstieg auf das Rad ein.

Die Struktur ist ebenso wohlüberlegt und einfach und setzt dabei gekonnt die Leichtigkeit über die Bürogoschosse fort. Die Grundrisse können sehr flexibel gestaltet und einfach an unterschiedliche Bürokonzepte angepasst werden. Konstruktion und Materialität zeigen den klugen Umgang des Projektes mit dem Thema Nachhaltigkeit.

Der Wechsel aus recyceltem Beton des tischförmigen Sockels und Holzhybridkonstruktion in den oberen Geschossen ist konzeptionell gut nachvollziehbar. Die leichte Holz-Pfosten-Riegel-Fassade, mit ebenfalls recycelter Aluminiumverkleidung bildet einen guten Hintergrund für das Leben im Haus. In der Gesamtbilanz Nachhaltigkeit, schneidet der Entwurfsbeitrag bei den ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Bewertungen überdurchschnittlich gut ab.

Die einladende Geste der Bebauung ins Quartier wird mit einem fließenden, ungeordneten Platzbelag unterstrichen und bildet die Grundlage für eine räumliche Akzentuierung durch Kreiselemente. Durch Verdichtung dieser Punkte entstehen mit den Bäumen zusammen Freiräume unterschiedlicher Qualität. Die vorwiegend öffentlichen Erdgeschossnutzungen adressieren sich sinnfällig zu dem Platzraum. Den Auftakt am Kreuzungsbereich bildet eine lockere Baumgruppe, die Aufenthaltsqualität bietet und zwischen Gebäude und Platz im menschlichen Maßstab vermittelt. Die nördlich situierte, von allen Seiten gut erreichbare Mobilitätsstation bietet einen Fahrradroboter als Alternative zu raumgreifenden Fahrradstationen, um die Rotunde herum werden neue Mobilitätsformen präsent angeboten.

Die Oberflächen weisen einen hohen Versiegelungsgrad auf, der dem urbanen Charakter gerecht wird. Die fast symmetrische Setzung der Wasserbecken genau inmitten der Verbindungsachse ist zu überprüfen. Der Zugang zu den Einzelhandelsflächen nicht nur am Entrée, sondern auch an der Westendstraße und an der südlichen Flanke, kann eine gute Verzahnung zum Quartier darstellen.

Das Thema der Dachterrassen als umlaufendes Band wird als Bild geschätzt, sollte bei der weiteren Bearbeitung vertieft werden. Zu den Dachflächen der obersten Geschosse wird keine Aussage getroffen, diese sind im Sinne der Nachhaltigkeit zu begrünen und die Dachwässer optimaler Weise in ein Kreislaufsystem einzuspeisen.“

2. Preis

Architektur Consult GmbH, Graz und LOVE architecture and urbanism GmbH, Graz mit LAND IN SICHT Büro für Landschaftsplanung, Wien

Beurteilung der mit dem 2. Preis ausgezeichneten Arbeit (Pläne siehe Anlage 3.2):

„Der Entwurf besetzt mit zwei klar formulierten Baukörpern die Ecke Zschokke- / Westendstraße. Er gliedert den Raum in einen städtischen Vorplatz mit Mobility Hub sowie den Zugang zu der zentralen Versorgung des Handels und schafft so eine klare Adresse.

Ebenso klar ist der Zugang zum Stadtquartier durch das Brückenbauwerk gekennzeichnet, das sich überzeugend markant als begrünte Fuge in beiden Hochpunkten fortsetzt und wie ein „grünes Band“ wirkt. Damit wird der Sockel von den Hochpunk-

ten proportional gut abgesetzt und der Sockel schafft klar den Übergang ins Quartier. Der westliche Platz öffnet sich zur Grünfläche und zur angrenzenden Schule - nicht nur als Raum, sondern auch mit den angrenzenden Volumen der beiden Sockelbauwerke.

Der klaren Volumen- und Raumsetzung steht positiv eine sehr leichte, filigrane Ausformulierung der Fassade, welche die Prinzipien der Konstruktion offenlegt, gegenüber. Das leichte Dach und die Säulen des Mobility Hubs nehmen diese Haltung auf. In wieweit die vorgesehene Doppelfassadenkonstruktion technisch der richtige Weg ist, um die heutigen nachhaltigen Anforderungen umzusetzen und die gesetzten Ziele zu erreichen, wird kritisch hinterfragt. Weiterhin wird im Hinblick auf eine flexible Büro-raumnutzung Optimierungspotential in der Stützenstellung gesehen.

Insgesamt ein fein durchdachter Entwurf, der über das „grüne Band“ ästhetische Qualität in den Außenraum bringt und gleichzeitig Aufenthaltsqualitäten im Inneren für die Nutzer*innen und die Bibliotheksnutzung eröffnet. Die so geschaffenen Aufenthaltsbereiche sind auch für Bürgerdialog und gemeinsame Veranstaltungen gut nutzbar.

In der Gesamtbilanz Nachhaltigkeit schneidet der Entwurfsbeitrag bei den ökologischen, und soziokulturellen Bewertungen überdurchschnittlich gut ab, die ökonomischen Aspekte sind teilweise berücksichtigt.

Die Freiflächenausgestaltung der Platzflächen ist zwar differenziert nach Nutzungen, lässt aber eine durchkomponierte Gestaltung eher vermissen. Insgesamt ein Entwurf, der einlädt, das neue Quartier und das Verwaltungszentrum zu besuchen. Die vorwiegend öffentlichen Erdgeschossnutzungen adressieren sich sinnfällig zu dem Platzraum. Die räumliche Verengung durch das Dach der Mobilitätsstation verengt die eigentlich einladende Geste zum Quartier auf einen nur wenige Meter breiten Durchgang.

Ein durchgehender Belagsteppich schafft die Verbindung zwischen den Baukörpern und in die umgebenden Straßenräume. Zwei relativ kleine Grünflächen grenzen die beiden gegenüberstehenden Außengastronomieflächen von einer öffentlicheren Mitte ab. Die Freiflächen sind im Erdgeschoss nur schematisch durchgearbeitet, die Grünflächen wirken eher willkürlich gesetzt und die Qualitäten der weitestgehend überdachten öffentlichen Platzmitte werden im Lageplan nicht kommuniziert. Auffällig ist der hohe Versiegelungsgrad, der eine intensivere Auseinandersetzung zum Umgang mit Regenwasser und Stadtklima vermissen lässt.

Für Dachflächen, die sich durch eine Staffelung der Baukörper und durch den Verbindungsbau ergeben, wird eine intensive Begrünung vorgeschlagen, die dem Gebäude eine sehr attraktive Zwischenebene gibt und zumindest in den Visualisierungen eine hohe Aufenthaltsqualität verspricht. Bei genauerer Betrachtung der Grundrisse und Schnitte bleibt anzumerken, dass der Begrünung mehr Raum eingeräumt werden müsste, um die versprochene Üppigkeit zu erzielen.“

3. Preis

Haascookzemmrich STUDIO 2050, Stuttgart mit Ramboll Studio Dreiseitl, Stuttgart

Beurteilung der mit dem 3. Preis ausgezeichneten Arbeit (Pläne siehe Anlage 3.3):

„Obgleich die Wettbewerbsaufgabe mit ‚Zwei Hochhäuser an der Westend-/Zschokkestrasse‘ getitelt ist, lösen die Entwurfsverfasser die Baukörperkonfiguration in drei polygonale, gestaffelte Baukörper auf. Der Rhythmus setzt in Komposition, Höhenstaffelung, Maßstäblichkeit und Orientierung die Struktur des zukünftig Richtung Westen anschließenden Quartiers fort und führt das Kerngebiet und das Allgemeine Wohngebiet gelungen ineinander über. Das war in der gesamten Haltung sehr überzeugend.

Aus Nutzersicht wird jedoch die Gliederung in drei statt zwei Gebäude kritisch angemerkt, da die Flexibilität und Variabilität in der Nutzungszonierung stark eingeschränkt sind, auch wenn die Rückstaffelungen der Kubatur gut orientierte Frei- und Aufenthaltsbereiche im Sinn einer zeitgenössischen Bürowelt entstehen könnten.

Die Verbindung der Hochpunkte wird über einen zarten Verbindungssteg gewährleistet, der die Skulptur der gestuften Punkthäuser sowie die Freiraumqualitäten darunter nur wenig derangiert. Die vorgeschlagene Grundrisstypologie ermöglicht vielfache Bürokonstellationen mit ausreichender natürlicher Belichtungstiefe. Die Adressierung im Erdgeschoss lässt eine qualitätsvolle Quartiersmitte und klare Adressbildung über einen großzügigen Freiraum entstehen. Die Funktionen der Erdgeschossnutzungen sind sinnvoll orientiert und passend zoniert.

Die Zufahrt zur Tiefgarage über die gassenartige Situation von der Westendstraße aus wird aus verkehrlicher Sicht begrüßt. Der Mobilitäts-Hub arrondiert die Baukörper durch einen überdachten, begrünten Fahrradabstellbereich mit Zugang in das Untergeschoss; er könnte jedoch durchaus kräftiger akzentuiert sein.

Die durchgängig gebänderte Fassade erscheint klassisch und ein wenig konventionell. Die zweigeschossigen Wintergärten sind in der Fassadengliederung nicht auffällig. Das fünfgeschossige Atrium im inneren des nördlichen Hochpunkts wird aufgrund der mangelnden natürlichen Belichtung kritisch gesehen.

Die perspektiven Darstellungen weisen eine angenehme Atmosphäre auf, die den Quartierscharakter samt Freiflächen richtig interpretieren. In der Gesamtbilanz Nachhaltigkeit, schneidet der Entwurfsbeitrag bei den ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Bewertungen überdurchschnittlich gut ab.

Die Aufteilung des südlichen Baukörpers in zwei Volumen wirkt sich auf die Gestaltung der Freiräume sehr positiv aus. Die Fuge nach Süden schafft eine zusätzliche Belichtung der Platzfläche. Durch die spannend miteinander in Bezug gebrachten drei

Baukörper entstehen mit dem Entree im Osten, dem zentralen Plaza und einer intensiv begrünten Freifläche im Nordwesten drei unterschiedlich gestaltete Teilbereiche, die jeweils eigene Freiraumqualitäten entwickeln.

Der zentrale Platz markiert in der Verlängerung der öffentlichen Grünfläche einen Mittelpunkt im Entwurf und schafft einen würdigen Raumabschluss, zu dem sich die Eingänge im Erdgeschoss adressieren. Der vorgesezte Mobilitätspunkt verankert das Thema Mobilität gut sichtbar im Stadtraum.

Die Dachflächen sind intensiv durchgrünt und ansprechend gestaltet. Durch den hohen Durchgrünungsgrad auf den Dachebenen und durch die großen zusammenhängenden Grünflächen auf der Platzfläche kann Regenwasser zurückgehalten und lokal versickert werden.“

B. Weiteres Vorgehen

Entsprechend der im Auslobungstext festgelegten Wettbewerbsart wurde nach Abschluss des Realisierungswettbewerbs ein Verhandlungsverfahren nach der Vergabeverordnung Bayern (VgV - Verfahren) eingeleitet. Hierzu ist die SWM GmbH mit den Bürogemeinschaften der drei prämierten Entwürfe entsprechend den Vorgaben in Verhandlung getreten. Mit einem Ergebnis wird voraussichtlich bis Ende des Jahres gerechnet.

Parallel dazu laufen die Bieterverfahren mit den Fachingenieur- und Gutachterbüros. Der Projektstart wird im ersten Quartal 2022 angestrebt.

Beteiligung des Bezirksausschusses

Die Satzung für die Bezirksausschüsse sieht in vorliegender Angelegenheit kein Anhörungs- bzw. Unterrichtsrecht der Bezirksausschüsse vor. Der Bezirksausschuss des 25. Stadtbezirkes war durch seinen Vorsitzenden als Sachpreisrichter im Preisgericht vertreten.

Der Bezirksausschuss des 25. Stadtbezirkes hat Abdrucke der Sitzungsvorlage erhalten.

Dem Korreferenten des Referates für Stadtplanung und Bauordnung, Herrn Stadtrat Bickelbacher, und dem zuständigen Verwaltungsbeirat, Herrn Stadtrat Müller ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

II. Bekanntgegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München
Der Vorsitzende

Die Referentin

Ober-/Bürgermeister

Prof. Dr. (Univ. Florenz)
Elisabeth Merk
Stadtbaurätin

III. Abdruck von I. mit II.

Über die Verwaltungsabteilung des Direktoriums, Stadtratsprotokolle (SP)
an das Revisionsamt
an die Stadtkämmerei
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

IV. Wv. Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA II/23 V

zur weiteren Veranlassung.

Zu IV.: 1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. An den Bezirksausschuss 25 - Laim
3. An das Kommunalreferat
4. An das Baureferat
1. An das Mobilitätsreferat
5. An das Referat für Bildung und Sport
6. An das Referat für Klima und Umwelt
7. An das Sozialreferat
8. An das Kreisverwaltungsreferat
9. An das Referat für Arbeit und Wirtschaft
10. An die Stadtwerke München GmbH
11. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung SG 3
12. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA I
13. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA II/01
14. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA II/24 B
15. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA II/52
16. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA III
17. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA IV/2
18. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA IV/6
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Am
Referat für Stadtplanung und Bauordnung - HA II/23 V
I.A.